- ⁹ Jaeger, F. (1961): Pilzvergiftung droht! Kulturbote für den Musikwinkel. Heft 10/61. S. 10–12. Klingenthal.
- ¹⁰ Jobst, K. (1961): Knollenblätterpilze. Kulturbote für den Musikwinkel. Heft 10/61. S. 18/19. Klingenthal.
- ¹¹ Knauth, B. (1933): Die höheren Pilze Sachsens. Sitzungsber. u. Abh. der Naturw. Ges. ISIS in Dresden. 1932: 65–121.
- ¹² Kreisel, H. (1965): 30 Jahre „Falscher Perlpilz“. Mykologisches Mitteilungsblatt 9 : 33–41.
- ¹³ Meusel, H. und Mitarbeiter (1964): Die Naturschutzgebiete der DDR. Berlin.
- ¹⁴ Michael, E. (1903): Führer für Pilzfreunde, Band 1. Zwickau.
- ¹⁵ Michael/Hennig (1958): Handbuch für Pilzfreunde, Band 1. Jena.
- ¹⁶ Michael/Hennig (1960): Handbuch für Pilzfreunde, Band 3. Jena.
- ¹⁷ Moser, M. (1955): Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze. Kleine Kryptogamenflora, Band II b. Stuttgart.
- ¹⁸ Pilát, A. (1961): Mushrooms and other fungi. London.
- ¹⁹ Ricken, A. (1915): Die Blätterpilze (*Agaricaceae*) Deutschlands und der angrenzenden Länder, besonders Österreichs und der Schweiz. Band I. Leipzig.
- ²⁰ Rothmaler, W. (1962): Exkursionsflora von Deutschland. Berlin.
- ²¹ Singer, R. (1962): The *Agaricales* in modern taxonomy. Weinheim.
- ²² Weber, H. (1955): Einführung in die Geologie Thüringens. Berlin.
- ²³ Weber, R. (1966): Die geobotanische Stellung und Gliederung des Vogtlandes. Ber. Arbeitsgem. Sächs. Botaniker, NF., VII: 208–238.
- ²⁴ Weber, R. und S. Knoll (1965): Flora des Vogtlandes. Museumsreihe, Heft 29. Plauen.

stud. rer. nat. H. Dörfelt
2201 Kemnitz (Kr. Greifswald)
Kemnitzerhagen

Der Bergporling, *Bondarzewia montana*, in Thüringen

H a n n s K r e i s e l

Zu den auffälligsten Pilzgestalten unserer Mittelgebirge gehört der seltene Bergporling, *Bondarzewia montana* (Quél.) Sing. Vom Anfänger könnte er leicht für den viel häufigeren Riesenporling, *Merpilus giganteus* (Pers. ex Fr.) P. Karst., gehalten werden, dem er in Habitus und Hutfarbe ähnlich werden kann. Der Bergporling unterscheidet sich jedoch vom Riesenporling mikroskopisch leicht durch die wesentlich größeren, an Druckstellen nicht schwärzenden Poren, durch den stärker filzigen und nicht oder nur sehr undeutlich gezonten Hut, und mikroskopisch durch die warzigen Sporen (das Sporenornament ist amyloid!). Der Bergporling wächst aus-

schließlich an Stubben und auf Wurzeln überalterter Stämme von Koniferen (besonders *Abies*, seltener *Picea* und *Tsuga*), während der Riesenporling Laubholz bewohnt.

Der Bergporling kommt in den Alpen, Karpaten und den ihnen nördlich vorgelagerten Mittelgebirgen vor, ferner im Rilagebirge, Kaukasus, Japan, Süd-Sachalin und im pazifischen Nordamerika, sein Areal ist also subozeanisch-disjunkt. In Europa verläuft seine nördliche Verbreitungsgrenze, die hier vermutlich mit der Verbreitungsgrenze der Edeltanne zusammenfällt, durch die südliche DDR. Da der Pilz auch im europäischen Kartierungsprogramm enthalten ist, ist die Feststellung seiner Fundorte dringend erwünscht.

Während aus Sachsen, namentlich aus dem Elbsandsteingebirge, schon eine ganze Anzahl von Funden bekannt geworden ist, um deren Identifizierung sich besonders Herr Dr. E. P i e s c h e l (Dresden) verdient gemacht hat, war aus Thüringen bisher nur ein Fundort bekannt: Ungeheurer Grund bei Friedrichroda, an *Abies*-Stubben, leg. A. L e m b d e n 9. September 1906, det. v. H ö h n e l (siehe A. H e n k e l, Pilzfunde aus Mittelthüringen, Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F., Bd. 44, 1937, und B u c h s, Der Bergporling, *Polyporus montanus* Qué!., Zschr. Pilzk. N. F. 9: 8—9, 1930).

Am 21. Juli 1967 fanden meine Frau und ich zwei Fruchtkörper des Bergporlings im Schwarzatal unterhalb Schwarzburg, am Uferweg gegenüber dem Schweizerhaus, ca. 275 m ü. M., an einem stark vermoderten Koniferenstubben. Vermutlich ist der Bergporling im tannenreichen Teil Thüringens viel weiter verbreitet; mögen diese Zeilen zu seiner Auffindung beitragen! Eigene Nachsuche an Tannenstandorten im mittleren und oberen Schwarzatalgebiet war bisher vergebens.

Dr. rer. nat. habil. H. K r e i s e l
Botanisches Institut, Abt. Allgemeine Botanik,
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität
22 Greifswald, Grimmer Straße 88

M y k o l o g i s c h e N o t i z e n

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in München 1966

Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde hielt in der Zeit vom Freitag, dem 8., bis Dienstag, dem 13. September 1966, ihre Tagung in München ab, wo ihr die Räume des Botanischen Instituts der Uni-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Der Bergporling, Bondarzewia moniana, in Thüringen
22-23](#)